

Dresdens Carolabrücke: Stadtrat beschließt schnellen Neubau!

Der Stadtrat Dresden hat den vierspurigen Ersatzneubau der Carolabrücke beschlossen, um den Verkehr bis 2027 zu optimieren.



Meißen, Deutschland - Ein wichtiger Schritt für die Infrastruktur in Dresden: Der Stadtrat hat beschlossen, die Carolabrücke als vierspurigen Ersatzneubau wiederaufzubauen. Nach einer rund zweistündigen Debatte, in der emotionale Argumente ausgetauscht wurden, fiel das Urteil zugunsten des Neubaus. Die Fraktionen AfD, CDU, FDP/Freie Bürger, BSW und Team Zastrow stimmten für den Plan, während die SPD, die Grünen und die Linke sich dagegen aussprachen. Laut [diesachsen.de](https://www.diesachsen.de) gibt es nun eine klare Perspektive für den Brückenbau, da der von Baubürgermeister Kühn vorgeschlagene Ersatz den Weg für die nächsten Planungsschritte frei macht.

Ein dramatisches Ereignis, das den Abriss der Carolabrücke

unumgänglich machte, war der Einbruch des westlichen Verkehrsstrangs in der Nacht zum 11. September 2024. Dieser brach auf etwa 100 Metern Länge ein und führte zu einer sofortigen Schließung der Brücke. Glücklicherweise gab es dabei keine Personenschäden. Der Hauptgrund für diesen Vorfall war die durch Feuchtigkeit ausgelöste Korrosion, die die Stabilität erheblich beeinträchtigte. Um die Reste des Bauwerks endgültig zu beseitigen, sollen die Abrissarbeiten bis Ende 2025 abgeschlossen sein, gefolgt vom Wiederaufbau ab 2027, der voraussichtlich zweieinhalb Jahre in Anspruch nehmen wird.

Kampfmittel im Fokus

Ein weiteres brisantes Thema rund um den Bau sind die Kampfmittel, die am Montag in der Nähe der Brücke entdeckt wurden. Ein erfahrener Munitionsexperte überwacht die Abrissarbeiten, um sicherzustellen, dass keine Gefahr von den gefundenen Weltkriegsbomben ausgeht. Eine 250 kg schwere britische Fliegerbombe wurde am Mittwoch aus dem Flussbett geborgen und am Donnerstag entschärft. Diese Maßnahmen sind äußerst wichtig, da die Kampfmittelsondierung in der Elbe aufgrund von Stahlresten nur eingeschränkt möglich ist. Die Arbeitsabläufe müssen laufend angepasst werden, wie [medizin.de](https://www.medicin.de) berichtet.

Zusätzlich zu den Kampfmitteln müssen zwei Brückengelenke aus Stahl, die in zwei bis drei Metern Tiefe liegen, geborgen werden. Diese Aufgaben gestalten sich komplizierter als gedacht, was die Notwendigkeit einer optimal gestalteten Baustraße in der Elbe zur Sicherstellung effizienter Arbeitsabläufe noch einmal unterstreicht. Ein umfassender Maßnahmenplan zur Bekämpfung von Havarien wurde erstellt, der unter anderem eine Alarmkette für Kampfmittelfunde umfasst.

Auf die richtige Erkundung kommt es an

Die Komplexität der Kampfmittelräumungen wird durch

verschiedene Faktoren beeinflusst, die sich stark auf den Erfolg der Maßnahmen auswirken können. Standortfaktoren wie das Nutzungsumfeld, die Topographie und die Geologie spielen dabei eine wesentliche Rolle. **BFR-KMR** beschreibt in einem Bericht, dass frühzeitige Erhebungen der Kostenwirkungsfaktoren dabei helfen können, Kosten und Bearbeitungszeiten zu reduzieren. Diese Vorbereitungen sind von oberster Bedeutung, um potenzielle Risiken zu minimieren und die Effizienz der gesamten Räumung zu steigern.

Insgesamt bleibt abzuwarten, wie sich die Situation um die Carolabrücke weiterentwickeln wird. Der Beschluss zum Neubau bringt Hoffnung für eine zukunftssichere Verkehrsanbindung in Dresden, während die Herausforderungen, die mit der Bergung der Kampfmittel verbunden sind, nicht unterschätzt werden dürfen.

Details	
Ort	Meißen, Deutschland
Quellen	• www.diesachsen.de • www.mz.de • www.bfr-kmr.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.net